

Holz-Fliegen, Längsstreifen und Marineblau

Der Dresscode beim Esslinger Kandelmarsch steht fest: eine Art Blues-Brother-Look mit weißen Hemden und schwarzen Hosen, Hüten und Jacketts. Doch bei der Verabschiedung der Studierenden der Hochschule gab es auch modische Ausreißer und Überraschungen.

Von Simone Weiß

ESSLINGEN. Der Kandelmarsch zieht an. Der Kandelmarsch macht Mode. Dabei steht der Dresscode bei der Verabschiedungszeremonie der Absolventen der Esslinger Hochschule eigentlich seit mehr als 100 Jahren fest: schwarzer Frack, schwarze Hose, schwarzer Hut. Doch bei diesem traditionellen Look gab es beim Kandelmarsch 2025 am Freitagmorgen feine, manchmal sogar sehr auffällige Nuancen.

Denn der Kandelmarsch erfindet sich trotz aller Verpflichtung gegenüber der Tradition selbst immer wieder neu. Absolventinnen und Absolventen kreieren sogar Trends. Eine Fliege aus hellbraunem Holz fiel beim diesjährigen Treffen vor dem Abmarsch am Hochschulcampus in der Stadtmitte auf. Ist ein solches Kleidungsstück nicht unbequem? Der Träger verweist auf das Gummiband, an dem die Fliege befestigt ist: „Ist elastisch und angenehm“, sagt er.

„Streifen sind das Ding der kommenden Jahre.“

Felix Packe, Absolvent, über die modischen Trends auf dem Kandelmarsch

Seinen Namen möchte er nicht nennen, nur seinen Spitznamen verrät er. Der aber ist originell: „Spin“. Das komme von „Spinning around“, meint der 26-Jährige. Beim Bowlen habe er es einst geschafft, seine Kugel auf den Boden zu legen, den Finger im Loch zu lassen und zehn Mal um sie herumzurennen. Fliegen aus Holz, meint Spin noch, seien im Kommen.

Ob das schwarze Kandelmarsch-Outfit dagegen ein Auslaufmodell ist – wer weiß. Mitten in der Menge der schwarz Gewandeten leuchtet ein Frack in schickem Marineblau stechend heraus. Florian Fink wollte damit seiner Studentenverbundung Reverenz erweisen. Ein helles Blau, Lila und Gold sind die Farben der akademischen Verbindung Motor, der er angehört. Andere Kommilitonen wollten einen Frack in Lila oder Gold tragen, doch sie hätten es sich anders überlegt. Nur Fink steht zum schmucken Blau.

Für das klassische Schwarz hat sich dagegen Nuro Savelsberg entschieden. Aber ein Schwarz mit Streifen drin. In einer rasanten 30-Minuten-Umkleide-Aktion unmittelbar vor dem Kandelmarsch habe er aus einer Laune heraus das Jackett eines Mitbewohners zur Probe angezogen. Das Design habe er schick gefunden – und also anbehalten. „Streifen sind das Ding der kommenden Jahre“, meint auch Felix Packe, der Mitbewohner, der ihm das Sakko ausgeliehen hat.

Auf solche modischen Nuancen hat Tobias Krepplens komplett verzichtet. Er trägt das klassische Kandelmarsch-Outfit. Fliege und Hut habe er gekauft. Der schwarze Anzug war sowieso zu Hause. Ob das nicht ungewöhnlich ist in Zeiten eines eher legeren Kleidergeschmacks? Er sei Musiker, sagt Krepplens, spiele in seiner Freizeit in klassischen Ensembles und da gehöre ein schwarzer Anzug eben zum Kleider-Repertoire. Eigens einen Frack wollte er sich aber nicht kaufen. Den trägt dagegen Luca Amann. Und ein weißes



Das gibt es nur in Esslingen: Mit dem Kandelmarsch verabschieden sich die Absolventen von der Hochschule Esslingen.

Foto: Roberto Balglin



Fahrzeuge und Pferdekutschen gehören mit zur Kandelmarsch-Tradition. Foto: Roberto Balglin

Esslingens ganz eigene Art der Studentenbewegung

Tradition Mit dem Kandelmarsch verabschieden sich Studierende seit 103 Jahren von der Hochschule Esslingen. In diesem Jahr waren Absolventen des Winter- und des Sommersemesters 2024/2025 mit dabei. Auch Jubilare der Jahrgänge 1975 und 2000 waren eingeladen, um sich an ihren eigenen Abschluss zu erinnern.

Umzug Meist am letzten Freitag im Juli treffen sich die Teilnehmenden des Kandelmarsches am Hochschulcampus in der Stadtmitte. Dann ziehen sie angeführt von der Rektorenkutsche und verschiedenen anderen Fahrzeugen mit Musikbegleitung durch die Altstadt Esslingens und dann wieder zurück zum Campus.

Organisatoren Auf die Beine gestellt wird der Kandelmarsch jedes Jahr von den Esslinger Studentenverbindungen und dem Verein Kandelmarsch, der im Dezember 2017 gegründet wurde.

➔ Mehr zum Kandelmarsch und seiner Tradition steht unter www.kandelmarsch.org.

Hemd mit Klappkragen. Etwas zu warm für den Sommer, meint er. Aber Tradition ist eben Tradition.

Zur Kandelmarsch-Tradition gehört auch ein Schnappschuss. Leinwand und Equipment der Fotografen sind am Campus Stadtmitte aufgebaut. Aber kurz vor dem Abmarsch fehlt es an Modells. Das sei jedes Jahr so, weiß Jasmin Papst vom Fototeam aus Erfahrung. Zuerst traue sich keiner. Meist suche sie sich aus der Masse an Menschen Leute mit einer Leiter heraus und frage sie, ob sie sich nicht ablichten lassen wollen. Denn mit der Leiter, sagt sie, könne man witzige Fotomotive kreieren. In den Vorjahren hätten auch schon ein paar Starke die Leiter gehalten, während ein anderer hinaufgekraxelt sei. Das gibt Superschnappschüsse. Die Leitern erinnern an die Anfänge des Kandel-

marsches. Studierende waren nach einer feucht-fröhlichen Abschlussfeier in Richtung Esslinger Innenstadt unterwegs gewesen und hätten irgendwo eine Leiter aufgetrieben. Mit der gingen sie zunächst auf der Straße, bis ein Schutzmann sie anhielt, sie sollten gefälligst auf das Trottoir ausweichen. Als sie auf dem Gehweg weiter gingen, kam ein anderer Büttel, der sie wieder auf die Straße schickte. Also gingen sie mit einem Fuß auf der Straße und einem auf dem Gehweg weiter – eine Fortbewegungsart, die der Kandelmarsch alle Jahre wieder persifliert.

Eberhard Bubeck kennt das noch von früher. 1967 hat er seinen Abschluss an der Hochschule Esslingen in Maschinenbau gemacht. Damals hätten er und seine Kommilitonen eine Konfettikanone gebastelt, die sie beim Kandelmarsch dabei hatten. „Da haben

wir uns von Karnevalsuzügen in Köln und Mainz inspirieren lassen“, sagt er. Heute komme er zum Kandelmarsch, um „die jungen Leute zu unterstützen“. Denn, so Mario Zeh vom mitorganisierenden Verein Kandelmarsch, diese Tradition sei ein Alleinstellungsmerkmal von Esslingen. Diese Art des Studienabschlusses gebe es nur hier.

Auch Rektor Christof Wolfmaier hat sich in diesem Jahr modisch leicht verändert: Er trägt nun einen Sechser- oder Siebentagebart. Wegen einer kleinen Wunde am Kinn habe er sich ein paar Tage nicht rasieren können, sagt er. Sein Umfeld habe positiv reagiert – also habe er die Gesichtshaare beibehalten. Einen Bart aber hat der Kandelmarsch trotz über 100-jähriger Tradition nicht. Er erfindet sich stets selbst neu – auch modisch.